Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 32 (1942)

Heft: 10

Nachruf: Dr. phil. Hans Anderegg

Autor: H.F.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Dr. phil. Hans Anderegg

Am 18. Dezember 1941 ist der frühere Agrar-Am 18. Dezember 1941 1st der Frühere Agrargustiker im Eidg. Statistischen Amt, Dr. M. Hans Anderegg, in seinem Hause, "An ier Feg", Wylerstrasse 2, einem Herzschlag dest. Nach seinem Wunsche ruht seine ische neben der seiner Eltern und fünf verdenen Geschwistern in der Familianung. orbenen Geschwistern in der Familienurne Krematorium in Bern.

Unter den Statistikern hatte der Name Jahre Hans Anderegg, wie der seines ihm im Jahre Man Tode vorausgegangenen Bruders, hirrantelang einen hohen Klang. Aber auch er Stadtberner Bevölkerung ist der Ver-stadten durch sein gemeinnütziges Wirken in

shale und Kirche seit Jahren bekannt. Ilas Anderegg wurde am 3. Juni 1868 als reitjüngster Sohn des als landwirtschaftlicher menjungster Sonn des als landwittschaftlicher schriftsteller weit die Grenzen unseres Landes hinaus beiber die Greitzen unseres Landers mit aus dem Launten Professor Felix Anderegg in dem Rauemdorfe Wanzwil geboren. In Chur, wohin sin Vater im Jahre 1873 als Professor für



landwirtschaft an die Kantonsschule berufen wurde, besuchte Hans Anderegg die Muster-schule und Kantonsschule und hierauf das Gymnasium in Zürich. Nach abgeschlossener Gymnasialzeit bekundete er den Wunsch, Marzu werden und trat als Praktikant zumelst in das Notariatsbüro von Andreas löfer in Bern und nach einem Jahr in dasjeige von Grether in Courtelary. Im Jahre 1890 bezog der junge Anderegg als stud. iur. be Berner Hochschule, um aber schon nach dem ersten Semester zur philosophischen Fäultät I hinüberzuwechseln, an der er am 8. November 1896 das Diplom für Volkswirtschappen. schaftslehre und Konsularwesen mit der Note 1 etwarb und am 23. Januar 1897 zum Doktor det Philosophie mit Hauptfach Nationalökonome promovierte. Seine Dissertation handelt "volkswirtschaftlichen Bedeutung der Schmalviehhaltung in der Schweiz.

Als Student war Hans Anderegg eifriges Mitglied der "Konkordia", die ihn im Jahre 1912 er schrieb deren Gedenkschrift am 50 jährigen Jubiläum — zum Ehrenmit-

glied ernannte.

lm Jahre 1897 wurde Hans Anderegg gleich-In Jahre 1897 wurde Hans Anderegg gleichnig mit seinem Bruder Ernst als Statistiker
dis Eide. Statistischen Amtes gewählt, wo
hen die Einrichtung und Leitung der neusschaffenen Abteilung "Agrarstatistik" überlagen wurde. Auf diesem Gebiete entfalteten
die beiden Brüder während dreissig Jahren
bis zum Neujahr 1927, auf welchen Zeitpunkt
se in den wohlverdienten Ruhestand traten, se in den wohlverdienten Ruhestand traten, hr den wontverdienten Kunestand (1986) hr statistisch-wissenschaftliches Talent. Als Agrastatistiker haben Ernst und Hans Ander-

die für die Viehzählungen und Ernte- und Anbaustatistiken des Bundes eine festgefügte und solide Grundlage schufen und die auch auf anderen statistischen Gebieten vortreffliche

Arbeit geleistet haben.
Die Abteilung Agrarstatistik führte unter der Leitung der Brüder Anderegg neun Viehzählungen durch. Die Erhebungsmethoden wurden stets verbessert, die früheren Sammel-listen durch Bezirkskarten und Kontrollisten ersetzt. Die Vichzählungen der Schweiz genossen im Ausland grosses Ausehen und wurden mehrfach (Landwirtschaftliches Insti-tut in Rom) als mustergültig bezeichnet. E. und H. Anderegg führten auch die erste und 1921 und 1926 die zweite und dritte schweizerische Geflügelzählung und in den Jahren 1911, 1918 und 1926 die Bienenstockzählung durch. Hans Anderegg betätigte sich aber im Eidg.

Statistischen Amte, ebensowenig wie sein Bruder, nicht nur als Agrarstatistiker. Auf ihre Initiative gelangte 1912 die erste schweizerische Arealstatistik zur Durchführung, die u. a. dem damals neugegründeten Grundbuchamt für seine Vermessungsarbeiten und den Kantons- und Gemeindebehörden wertvollste Dienste leisteten. Die einschlägige Veröffentlichung war in kurzer Zeit vergriffen.

Bei der 1. schweizerischen Betriebszählung im Jahre 1905 war besonders Hans Anderegg ein sachkundiger und zuverlässiger Mitarbeiter. Er war Sekretär der Vorberatungskommission Präsident: Bundesrat Dr. Forrer) und Verfasser der von ihr im Drucke herausgegebenen Berichte. Die Fragebogen für die Landwirtschaft waren das Werk der beiden Anderegg. ebenso die Fragebogen für die übrigen Betriebe.

Besondere Verdienste erwarben sich E. und H. Anderegg auch um die Armenstatistik, ein Gebiet, auf dem sich schon ihr Vater, Prof. Felix Anderegg, hervorragend betätigt hatte. Unter ihrer Leitung wurden 1911/12 die Statistik über die kantonale Armenpflege und über die Naturalverpflegung in der Schweiz durchgeführt.

Gewaltig ist die geleistete Arbeit im Eidg. Statistischen Amte von 1897—1927! Zu Ferien langte es Hans und Ernst Anderegg meistens nicht. Auch ihre freie Zeit füllten sie

meistens nicht. Auch ihre freie Zeit fullten sie uneigennützig mit Privatarbeiten aus. Aus Dr. Hans Andereggs Feder stammen eine ganze Reihe wertvoller Aufsätze aus dem Gebiete der schweizerischen Volkswirtschaft und Statistik und des Armenwesens, die im Reichesberg'schen "Handwörterbuch der Staatswissenschaften", in der "Zeitschrift für schweizeigen Schwei. Staatswissenschaften", in der "Zeitschrift für schweizerische Statistik" und in den "Schweizer Blättern für Wirtschafts- und Sozialpolitik" nachzulesen sind.

Hans Anderegg hat u. a. auch für drei land-Hans Anderegg hat u. a. auch für drei landwirtschaftliche Begriffe exakte Definitionen geschaffen, die von der Fachwelt übernommen
wurden: für "Alp", für "Viehrasse" und für
"Viehwerte". Die Andereggsche Umschreibungvon "Rasse" ist z. B. auch in dem Lehrbuchüber Viehzucht von Dr. J. Käppeli zu finden.
Das Lebensbild von Hans Anderegg wäre
unvollständig, wollten wir nicht auch seiner
Tätigkeit als Staatsbürger gedenken. Er war
in jungen Jahren einige Zeit Sekretär der
Statistisch-Volkswirtschaftlichen Gesellschaft

Statistisch-Volkswirtschaftlichen des Kantons Bern und betätigte sich als eifriges Mitglied auch in der Schweiz. Statistischen Gesellschaft, an deren Jahresversammlungen er öfters Vorträge hielt. 1901 wählte ihn der Gemeinderat der Stadt Bern zum Vorsteher des XVI. städtischen Armenkreises, dem er jahrelang mit grossem Erfolg vorstand. Von 1913—1923 gehörte er der Primarschulkom-mission Breitenrain an, zuerst als Sekretär und später als Präsident. Nach seinem Rücktritt als Primarschulkommissionspräsident war er Mitglied der Zentralschulkommission und der Knabensekundarschulkommission I, wo er jahrelang das Amt eines Vizepräsidenten bekleidete. Wie sein Vater und seine Brüder, war Hans

Anderegg auch ein guter Christ, der die Devise seines Vaters und seiner Mutter zeitlebens

egg unschätzbare Dienste geleistet. Sie sind hochhielt: Wahrheit, Liche, Treue. Von 1926 bis 1935 vertrat er die Johanniskirchgemeinde

in der kantonalen Schulsynode.
Im Militär bekleidete Hans Anderegg den
Rang eines Infanteriefouriers. 1890 machte
er den Okkupationsdienst im Kanton Tessin mit, und während des Weltkrieges stand er seiner Landsturmkompagnie im Spiez-

moos, Thun und im Simmental.

Als Mensch war Hans Anderegg, wie sein im Jahre 1934 verstorbener Bruder Ernst, ein herzensguter Kamerad, ein Mann ernsthafter Lebensführung, ein starker Charakter. Seine grösste Freude war es, wenn er einem Studen-ten für seine Dissertation Material oder Anregungen und einem jüngeren Kollegen mit Rat und Tat beistehen konnte. Hans Anderegg war ein Mann von echtem Schrot und Korn. Seine Freunde werden ihm ein dankbares Andenken bewahren.

* Adolphe Salquin-Richard

Am 26. Februar starb in Bern, nach kurzer, schwerer Krankheit, im Alter von 75 Jahren Adolphe Salquin-Richard, langjähriger Stadt-

vertreter der Firma Eugen Keller & Cie. in Bern. Salquin war keiner von den Grossen und auch keiner von den Lauten: Sein bescheidener Lebensstandard liess ihn äusserlich nicht über Mittelmass hinausragen und seine stille Lebensart war noch weniger dazu angetan, viel von ihm reden zu machen.

Aber gerade dieses stille, selbstgenügende Wesen verschaffte ihm zeitlebens viele Freunde und das Vertrauen seiner Firma — der er hier in Bern während einem Vierteljahrhundert diente und einer grossen Zahl bernischer Geschäftsleute.

Die guten Kerne, die Adolphe Salquins Wesen ausmachten, lagen nicht allzu offen an der Oberfläche, und es brauchte Jahre ver-trauten Verkehrs mit ihm, um bis auf sie zu schürfen. Er war eher eine etwas verschlossene



Aber seinem immer Natur. Aber seinem immer freundlichen Tudichum haftete nichts Angelerntes an, es war sein Naturell und ein von-ihm ausgesprochenes Trosteswort nie Phrase. Er war der Typus des liebenswerten Welschen. Pflichttreue bildete eine seiner hervorstechenden Eigenschaften, und geradezu bewundernswert ist es, wie er seinen nur ihm bekannten schlimmen Gesundheitszustand bis wildter verseinen lieben Gesting werderzen.

zuletzt vor seiner lieben Gattin zu verbergen suchte. Erst zwei Tage vor seinem Tode suchte er ärztliche Behandlung auf, und noch an seinem letzten Lebenstage, als schon vom Tode gezeichneter Mann, ging er seinen Be-

sorgungen nach. Fürwahr ein Heldentum, aber ein schlichtes und stilles, wie es sein Leben war. R.I.P.